Erfahrungsbericht:

Auslandssemester an der Incheon National University,

Incheon, Südkorea

Vorbereitung und Anreise

Nachdem ich eine Absage von meinem Wunsch-Erasmusplatz erhielt, entschloss ich mich spontan auf Overseas Restplätze zu bewerben. Bei der Sprechstunde von Frau Dr. Büttner erfuhr ich welche Partneruniversitäten noch Kapazität für AustauschstudentInnen haben, sodass ich mich letztendlich für das Gastland Südkorea entschied. Kurz nach der Abgabe meiner Bewerbungsunterlagen erhielt ich die Zusage durch Frau Dr. Büttner.

Die Bewerbung an der koreanischen Universität war ein bisschen aufwändiger, da der damalige Ansprechpartner der Incheon National Universität sehr schwer zu erreichen war und ich oftmals mehrere Wochen auf eine Antwort warten musste.

Auf der Website versuchte ich vorab einige Informationen über das Dormitory, Kurswahl etc. zu erhalten, jedoch ist diese Website zum größten Teil auf koranisch. Nach einigen Wochen bekam ich Unterlagen für das Visum, die Domitory-Bewerbung, die Buddy-Bewerbung etc. von dem Ansprechpartner aus Korea zugeschickt.

Nun hatte ich endlich die Sicherheit, dass ich ab September Studentin an der INU bin! Ich buchte meinen Hinflug im STA Reisebüro in Göttingen, da diese spezielle Studierenderabatte haben und beantragte mein Visum, wofür ich zum koreanischen Konsulat fahren musste.

Für den studentischen Auslandsaufenthalt in Korea ist ein Visum (D-2) nötig, das kostenlos beantragt werden kann und innerhalb einiger Woche ausgestellt wird. Die benötigten Unterlagen sind auf der Homepage aufgelistet (http://overseas.mofa.go.kr/worldlanguage/europe/deu/visa/type/index.jsp).

Kurz vor meiner Abreise meldete sich mein koreanischer Buddy, die vor einem Jahr Austauschstudentin in Göttingen war. Sie sendete mir die aktuelle Kursliste und bot mir an mich vom Flughafen abzuholen und ins Dormitory zu bringen. Natürlich nahm ich dieses Angebot dankend an!

Unterbringung

Die einfachste Art eine Unterkunft zu finden ist sich für ein Zimmer im Dormitory kurz vor dem Semsterstart zu bewerben. In der Regel bekommen auch alle Austauschstudierende einen Platz in einem zwei oder vier Bettzimmer (Die Mietpreise für die jeweiligen Zimmer sind auf INU-Website). Ich bewarb mich für ein zweier Zimmer, bekam jedoch kurz vor meinem Abflug eine Email von dem koreanischen International Office, dass das on-campus housing überbucht sei und alle weiblichen Austauschstudierende in einem nahegelegenen Gebäude untergebracht werden. Ich muss zugeben, dass ich anfangs etwas verärgert war, da ich nicht genau wusste wo man uns unterbringt und wie weit das von dem Campus entfernt war. Letztendlich bin ich sehr froh darüber in dem Gebäudekomplex, welches eigentlich eine Art Hotel (Ani Ocean) war, untergebracht worden zu sein. Der Fußweg zur Universität war ungefähr 15 Minuten, die Zimmer waren klein aber modern und mit einer kleinen Küche ausgestattet. Der größte Vorteil des off-campus Dormitory war allerdings, dass wir uns nicht den strengen Regeln des on-campus housing unterwerfen mussten. Es gelten strikte Regeln, die mittels einem Punktesystem umgesetzt werden: Kein verderbliches Essen in den Zimmern, regelmäßige Putzkontrollen, ab 0 Uhr (Mo.-Do.) und 2 Uhr (Fr.-So.) ist das Gebäude abgeschlossen, kein Zutritt für Gäste. Es kam nicht selten vor, dass ein paar Studierende nachts nicht mehr in das Gebäude gelassen worden sind. Die restlichen Regeln wurden dafür nicht so sehr ernst genommen.

Ich persönlich durfte das Gebäude nicht betreten, weiß aber von KommilitonInnen, dass die Zimmer

ausreichend groß und komfortabel waren.
Das Zusammenleben gestaltete sich bei uns Austauschstudierenden ganz unterschiedlich. Manche wurden Freunde, andere pflegten eher ein distanziertes Zusammenleben. Ich persönlich hatte keine Probleme mit meiner Mitbewohnerin auf sehr engem Raum zu leben – aber man sollte sich auf jeden Fall vor der Abreise oder besser noch vor Bewerbung deutlich machen, dass man für die nächsten Monate wenig Privatsphäre und kaum einen Rückzugsort hat.

Kosten und Finanzierung
Ich habe mich bevor ich nach Korea gereist bin für das INU-Stipendium beworben und dieses auch zum Glück erhalten. Dieses beinhaltete die kompletten Wohnkosten und eine Mahlzeit am Tag (3000Won).
Meine Ausgaben in Korea waren deutlich höher als in Deutschland, denn gerade das Einkaufen in Supermärkten ist teilweise sehr teuer. Nach einigen Wochen habe ich an der nahegelegenen U-Bahn Station (BIT-Station) einen kleinen Supermarkt gefunden, der deutlich preisgünstiger als „Lotte Mart" war (Lotte Mart ist die größte koreanische Supermarktkette). Gerade Gemüse, Obst und Milchprodukte sind so teuer, dass ich sie mir kaum leisten konnte/wollte.
Ich habe täglich in der Mensa gegessen, denn dort wiederum waren die Mahlzeiten sehr günstig. Es gab drei wechselnde Tagesgerichte und einige „Standard"-Gerichte wie Gimbab (koranische Reisrolle), Pizza, überbackener Reis, Ramen und Dumplinge. Die Tagesgerichte kosten zwischen 2000 – 3500Won und schmeckten sehr gut!
Sehr günstig wiederum sind Museumseintritte und das Bus- und Bahnsystem.

Gastuniversität
Die INU befindet sich in der 2,8 Million Einwohner zählenden Stadt Incheon, die mit der Metropolregion Seoul verwachsen ist. Mit der U-Bahn (Incheon Line 1) erreicht man in etwa 50 Minuten das Seouler Stadtzentrum. Die Universität verfügt über einen großen und modernen Campus auf dem sämtliche Geschäfte wie eine Bank, Supermärkte, eine Poststelle, Schreibwarenläden, Restaurants und ein Fitnessstudio vorzufinden sind.
Der Campus befindet sich in Stadtteil „New Songdo" und etwas außerhalb der Stadt. Um etwas zu unternehmen oder einzukaufen muss man den Bus oder die U-Bahn nehmen. Da ich im off-campus dormitory gewohnt habe, hatte ich es allzu weit zu Supermärkten und Bars.
Der INU Campus wurde 2006 eröffnet und befindet sich direkt am Meer (baden ist dort leider nicht möglich). Das Gelände der Universität ist enorm groß, aber sehr übersichtlich durchnummeriert. Ich persönlich hatte nur in zwei Gebäuden Vorlesungen, die zum Glück direkt nebeneinander lagen. Zusätzlich befindet sich inmitten des Campus die Bibliothek, die man nur mit einem Barcode betreten konnte. Austauschstudierende bekommen an der INU keinen Ausweis, sondern diesen besagten Barcode.
Grundsätzlich muss ich sagen, dass es gerade am Anfang des Semesters sehr chaotisch zuging und ich vieles durch andere Austauschstudierende oder meinem koreanischen Buddy erfuhr.
Etwa drei Wochen nach Semesterstart gab es eine offizielle Einführungsveranstaltung, bei dieser sich der President, das International Office und ISSC (International students support comittee) vorstellte. Viel Neues habe ich dort nicht erfahren, aber endlich konnte man alle Austauschstudierende kennenlernen.
Das ISSC besteht aus circa 15 Mitgliedern, die Unternehmungen veranstalten und Ansprechpartner in allen belangen sind. Sie halfen mir beim koreanisch lernen, übersetzten koreanische Ankündigungen der Professoren, erklärten mir das „Mensa-System" etc.
Außerdem kann ich einen Besuch im „Global Island" (dem Turm) empfehlen. Anfang des Semesters sucht das International Office auch Studierende aus dem Ausland für Tutorien im Global Island. Die Aufgabe der Tutoren war koranischen StudentInnnen die jeweilige Landessprache beizubringen. Ich habe mich damals nicht auf die Stelle beworben, da ich Angst hatte, dass es mir zu viel wird. Allerdings ist die Tätigkeit (die letztendlich eher Kaffee trinken und deutsch reden war) eine sehr

gute Möglichkeit Einheimische kennenzulernen und sich nebenbei etwas zu verdienen (3xWoche jeweils eine Stunde, ca. 7€/Std.). Auch wenn ich nicht als Tutorin arbeitete, besuchte ich jeden Tag das Global Island. Neben den Tutoren sind nämlich auch amerikanische oder englische Professoren dort angestellt, die StudentInnen in einem gemütlichen Rahmen Englisch beibringen.

Studieren an der Incheon National University

Wie schon erwähnt war die Kommunikation mit dem International Office in Korea etwas schwierig. Bis kurz vor meinem Abflug wusste ich immer noch nicht welche Kurse an der INU angeboten werden, wer mich dafür anmeldet und wie ich mein Learning Agreement ohne vorhandene Kursbeschreibungen abgeben soll. Mein Buddy schickte mir wenige Tage vor meiner Ankunft die aktuelle Kursliste, vorbei ich schnell bemerkte, dass sehr wenige VWL-Module aufgelistet waren. Ich entschloss mich fünf Kurse (je 3 koreanische Credits – etwa 5,3 ECTS), die sich einigermaßen nach VWL anhörten, auszuwählen. Bis dato hatte ich keine einzige Kursbeschreibung. Ich gab die Daten meinem Buddy, die mich für die Kurse anmeldete. Meine Kurse hatten alle eine beschränkte TeilnehmerInnenanzahl, sodass ich letztendlich nur in zwei meiner fünf gewählten Kurse einen Platz bekam. Mein Buddy riet mir, die anderen Kurse vor Ort zu wählen, weil ich dort vielleicht eine größere Chance haben würde. Einen Tag nach meiner Ankunft ging ich zusammen mit ihr zum International Office um mich offiziell vorzustellen, anzumelden, Dokumente zu unterschreiben und die Kurswahl abzuklären. Ich erklärte der Ansprechpartnerin Ms. Joo meine Situation, jedoch konnte sie mir nicht weiterhelfen. Wenn die Kurse voll seien, gäbe es auch für Austauschstudierende keine Möglichkeit einen Platz zu bekommen. Sehr schade, denn meine Möglichkeiten waren sowieso schon sehr begrenzt.

Letzlich entschloss ich mich folgende Kurse zu besuchen:

1) Korean Language Course (6 Std./Woche, 6 koreanische Credits): jede 2. Woche einen Vokabeltest, Midterm und Final, Anwesenheit und Mitarbeit
2) International Political Economy (3 Std./Woche, 3 koranische Credits): jede 2. Woche einen Vokabeltest, Midterm und Final, Präsentation, Anwesenheit und Mitarbeit
3) Korean Economy (3 Std./Woche, 3 koranische Credits): Anwesenheit auf einem Forum, Präsentation, Forum-Bericht, Final
4) Economic Relations: Korea and U.S. (3 Std./Woche, 3 koranische Credits): Midterm und Final, Kurzpräsentationen, Anwesenheit und Mitarbeit
5) Theory of international Finance (3 Std./Woche, 3 koranische Credits): Midterm und Final, Gruppenpräsentation, Anwesenheit und Mitarbeit

Freizeit und Alltag

Mein Stundenplan war von Montag bis Donnertag recht voll. Ungewohnt waren für mich auch die langen Mittagspausen, in denen es sich lohnte nach Hause zu gehen. Meine Vorlesungen begannen meistens um 9 Uhr und gingen drei Stunden. Die meisten Professoren legten die Unterrichtsstunden am Anfang des Semesters zusammen. Durch eine Abstimmung wird entschieden, wann der Unterricht stattfinden soll, das Mehrheitsprinzip entscheidet. Bei mir hatte das die Folge, dass ich wieder einen Kurs tauschen musste, da sich zwei Kurse überschnitten und ich wegen der Anwesenheitspflicht keine andere Wahl hatte, als einen neuen Kurs zu wählen.
Jeden Mittag versammelten wir uns zum gemeinsamen Mittagessen in der Mensa, in der wir AustauschstudentInnen und Einheimische nicht selten eine ganze Tafel besetzten.
Nach den Vorlesungen blieb unter der Woche selten Zeit nach Seoul zu fahren, sodass wir abends viel zusammen gegessen haben oder uns im off-campus Dormitory trafen. An den Wochenenden war ich meistens in Seoul oder Bupyeong unterwegs, schaute mir Sehenswürdigkeiten an, ging shoppen oder ausgefallene Sachen essen. Die ein oder andere Party wurde natürlich gefeiert. In Incheon empfehle ich besonders einen Besuch in Chinatown, Bupyeong und dem Fishmarket (Wer mutig ist,

kann lebendigen Oktopus probieren! Eine koreanische „Delikatesse“).
Leider bleibt während des Semesters nicht viel Zeit für Wochenendtrips. Ich hatte Glück, dass ich freitags keine Uni hatte sodass ich einen Ausflug nach Busan (mit dem Bus ca. 4,5 Stunden von Incheon entfernt, Kosten ca. 45€) machte. Nach dem Semesterende am 18. Dezember reiste ich noch nach China und Japan.

An dieser Stelle möchte ich mich beim International Office der Georg-August-Universität für die Ermöglichung und Unterstützung bedanken.

Traditionelles Teehaus

Essensauswahl in der Mensa

Economic Relations Class (Ausflug)

Central Park Songdo

Ausblick vom Global Island auf den Campus